

Pressemitteilung zur Jahreshauptversammlung des Vereins Aurich – ran an die Bahn am 16.03.2016 einschließlich des öffentlichen Vortrags von Prof. Dr. Stölting (TH Köln)

Experte empfiehlt Neubewertung der Auricher Bahn

Mitte März kamen mehr als 35 Gäste und Vereinsmitglieder von Aurich – ran an die Bahn ins Familienzentrum nach Aurich, um die Ausführungen von Prof. Dr. Stölting von der Technischen Hochschule Köln zu hören. Stölting ist an mehreren Nahverkehrsprojekten in Ostfriesland beteiligt und hat auch Daten zur Standardisierten Bewertung der Bahnstrecke Aurich-Abelitz(-Emden) beigesteuert. Dieses gesetzmäßig für große Verkehrsprojekte landeseinheitliche Bewertungsverfahren hat den Auricher Bahnanschluss für eine Wiedereröffnung im Schienen-Personen-Nahverkehr (SPNV) auf den achten Platz unter etwa 60 untersuchten Strecken eingestuft. Eine gröbere Vorerhebung hatte die Strecke nach Aurich noch deutlich besser eingestuft. Prof. Stölting sah eine ganze Reihe von Gründen, warum die Strecke nun aus der Förderwürdigkeit des Landes Niedersachsen herausgefallen ist. Die Standardisierte Bewertung ging für die Auricher Strecke von einem Ausbau für den Güterverkehr zur Lademaßverbreiterung für sperrige Produkte der Firma Enercon mit Überbreite aus. Der Personenverkehr sollte ergänzend hinzukommen und daher nun einen kleineren Teil der Ausbaukosten verursachen. Wenige Wochen vor Abschluss der in Hannover ministeriell vorgegebenen Untersuchungsfrist erklärte Enercon bekanntlich den Ausstieg aus der Lademaßverbreiterung, da zukünftig alle vorgesehenen Anlagenkomponenten mit Standardwagen befördert werden können. Die daher notwendige Neuberechnung der Auricher Strecke allein für den SPNV konnte in der verbliebenen Zeit nur noch oberflächlich und unter Wegfall der Betrachtung von Alternativen erfolgen. Stölting machte deutlich, dass eine Neuberechnung notwendig ist und die momentan von der örtlichen Politik als Entscheidungsgrundlage herangezogenen bestehenden Ergebnisse in vielen Punkten hinterfragt werden müssen. Beispielsweise wird der bestehende Busverkehr Aurich-Emden wegen der Fahrschüler als Parallelverkehr für unverzichtbar gehalten, was ein wesentliches Negativkriterium für die Bahnwiedereröffnung ist. Durch die momentanen Veränderungen der Schullandschaft und damit der Schülerströme ist dieser Parallelverkehr komplett neu zu untersuchen. Die Verwendung von Gebrauchtfahrzeugen ebenso wie die maßvolle Verringerung der Fahrgeschwindigkeit können die Kosten für Umbaumaß- und Lärmschutzmaßnahmen deutlich verringern und sind insbesondere für lärmsensible Bereiche wie die Ortdurchfahrt von Moordorf von Bedeutung.

Nach Stölting sollte die Neubetrachtung unbedingt erfolgen, ihn habe das schlechte Abschneiden von Aurich-Abelitz selbst gewundert. Viele standardisiert untersuchte Bahnstrecken in Deutschland haben zudem erheblich mehr Fahrgäste gewinnen können, als vorher berechnet wurde. Um das Bewusstsein für den Bahnanschluss in der Übergangszeit wach zu halten, schlägt Stölting vor, zu Festen und besonderen Anlässen bereits jetzt einen geliehenen Triebwagen verkehren zu lassen.

Die an den Vortrag anschließende lebhafte Diskussion zeigte viel Interesse an einer Wiederbelebung des Auricher Schienen-Personenverkehrs, aber auch Skepsis angesichts der hohen Kosten. Der Wunsch nach einer Neuberechnung, der schon seit langem der Forderung des Vereins Aurich – ran an die Bahn entspricht, wurde allgemein unterstützt. Der Auricher Bahnverein wird wie bisher bei verschiedenen Firmen und Institutionen von der Infrastruktur bis zur Genehmigungsbehörde und den Busunternehmen für die Neuberechnung werben und hält diese für durchaus realistisch.

In der nachfolgenden nicht öffentlichen Jahreshauptversammlung wurden Thomas Gehrke als stellvertretender Vereinsvorsitzender und Bruno Braun als Kassenwart in ihren Ämtern bestätigt. Dem Vorstand gehören weiterhin Helmut Wendt als Vorsitzender und Kai-Dieter Hoop als Schriftführer an, beide standen in diesem Jahr nicht zur Wahl. Für den Verein ist der SPNV in Aurich noch längst nicht gestorben, wohl aber wird der Verein – wie in der Vergangenheit auch – ausdauernd Überzeugungsarbeit dafür zeigen müssen.